

Rundwanderung in den Walliser Alpen

von Hans Jürgen Roos

Seite 1

Zunächst einmal, vielleicht etwas ungewöhnlich an dieser Stelle, möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer, bei Kurt Burkard für die hervorragend ausgearbeitete Wanderung in diesem Teil der Walliser Alpen bedanken. Und ebenso mein Bedauern ausdrücken, dass er selbst und seine Frau Waltraud nicht daran teilnehmen konnten.

Die Tour selbst begann genau nach Plan am Samstagmorgen, den 26.08.2006. Wir trafen uns alle am Parkplatz der Seilbahn von Le Chable (827m) nach Les Ruinettes (2193m)

Nach der Begrüßung und einigen Worten zur bevorstehenden Wanderung stand die Mannschaft vor der ersten Aufgabe: Dem Finden des Eingangs zur Seilbahnstation, das richtige Lösen der Tickets und der eigentlichen Gondelfahrt. Dabei gelang es 2 Teilnehmern in der Zwischenstation auszusteigen und noch von den beiden letzten überholt zu werden.

Wir sind dann doch noch alle in der Endstation angekommen und konnten, fast planmäßig, unseren Weg zu Fuß in Richtung Cabane de Mont Fort (2457m) fortsetzen.

Die Hütte erreichten wir gegen 13:00 Uhr. Da dort etwas „Trubel“ herrschte, bezogen wir erst einmal auf der Terrasse Quartier. Klaus Penzien und Walther Leopold nutzten den Nachmittag noch zu einer kleinen Wanderung während der Rest der Gruppe bei der Hütte blieb. Am Abend saßen wir dann alle wieder beim gemeinsamen Abendessen. Draußen verschlechterte sich leider das Wetter und es begann zu regnen.

Am morgen des 2. Tages hieß es dann um 7:00Uhr Frühstücken und erst um 10:30 Uhr Abmarsch. Das Wetter war über Nacht nicht mehr besser geworden, und so mussten wir bei leichtem Schneeregen und vielen Wolken, welche uns teilweise wie Watte einpackten, den Weg zur Cabane de Louvie (2218m) antreten. Da teilweise kein Sichtkontakt zum Ende der Gruppe bestand, leistete das mitgeführte Funkgerät erstmals gute Dienste. Am höchsten Punkt der Etappe, dem Col Termin (2647m), wurde wegen anhaltender Graupelschauer der Weg über die von Kurt beschriebene Alternative fortgesetzt.

Kurz vor dem Erreichen der Hütte hatten wir doch noch etwas Wetterglück und konnten in Sichtweite den Cabane de Louvie auf einem schönen Aussichtspunkt Rast machen. Über den Weg am Westufer des Lac de Louvie (2213m) erreichte die Gruppe gegen 15:00Uhr die Unterkunft. Da auch die Lager gleich bezogen werden konnten, stand einem gemütlichen Ausklang des Tages nichts mehr im Wege.

Der 3. Tag dieser Wandertour wurde als sogenannter Sch...-Tag in die Aufzeichnungen aufgenommen. Nicht etwa, weil die Landschaft oder das Wetter sich bescheiden hielten, sondern weil wir nach dem anstrengenden Aufstieg zum Col du Bec d'Aigle (2614m) im Abstieg zur Alpe Le Da (2318m) einen über und über mit Schafskot versauten, schmalen Gebirgspfad benutzen mussten. Selbst ein Ausweichen auf Grasgelände war nicht möglich, denn überall lagen diese dunklen „Knoddeln“ rum. Wie durch ein Wunder setzte sich bei diesem glitschigen Gelände niemand auf den Hosenboden, allerdings wurde des Öfteren mit Armen und Beinen heftigst gerudert um das Gleichgewicht zu halten. Nach der Alpe Le Da entschärfte sich der Weiterweg zum Tagesziel, dem Hotel de Mauvoisin (1850m). Nach Überqueren der Scharde unterhalb der Tête de Sarshlau (2622m) und einer Rast auf der Alpe Ecurie du Cret (2297m) erreichten wir um 13:30 Uhr das Hotel unterhalb des gleichnamigen Stausees.

Die Möglichkeit zu Duschen wurden ausgiebig genutzt und so saßen wir am Abend alle frisch gewaschen bei einem sehr übersichtlichen Nachtessen im Hotelrestaurant.

Um 7:00Uhr war Abmarsch am 4.Tag der Wanderung. Nach der Tourbeschreibung von Kurt sollten wir auf der linken Seite des Stausees entlang (von der Staumauer aus gesehen) zur Cabane de Chanrion (2462m) aufsteigen. Aber auf Grund der starken Regefälle in der Nacht und der Vorhersage des Hoteliers, dass im oberen Bereich mit bis zu 40cm Neuschnee zu rechnen sei, entschlossen wir uns gemeinsam über die rechte Uferseite den Aufstieg zu beginnen. Im Nachhinein war dies wirklich angenehmer, zumal wir uns dadurch recht bald nur noch in der Sonne bewegen konnten. Allerdings wurden wir durch den einsetzenden Nordfön auch wieder durchgeblasen. Durch diese kleine Änderung des Plans erreichten wir die Cabane de Chanrion schon um 11:30 Uhr so dass uns der Hüttenwirt ganz verduzt anschaute. Nach Zuteilung der Lager und Sondierung des Geländes machten sich einige Teilnehmer nochmals selbstständig auf Schusters Rappen. Gegen Nachmittag setzte Schneefall ein, der bis in die Nacht anhielt. Unsere Wandergruppe war natürlich zum Nachtessen wieder vollständig auf der Hütte versammelt.

Am 5.Tag der Tour wollten wir über den Pass „Fenêtre Durand (2805m)“ den Gipfel des 3347m hohen Mont Avril besteigen. Jedoch machte das Wetter uns einen Strich durch die Rechnung. Als wir am Morgen aus der Hütte ins Freie traten, staunten wir nicht schlecht. Über Nacht hatte sich eine Eis und Schneeschicht über Fels und Gras gelegt. Da nur ein Teil der Mannschaft mit Grödeln ausgestattet war, testeten Walter und ich die „Bedingungen“ im Gelände. Nach unserer „Unbedenklichkeitserklärung“ gegenüber dem Rest der Gruppe, starteten wir den Aufstieg zum Fenêtre Durand .Ab einer Höhe von ca.2600m stiegen wir dann in immer mehr Schnee bis zum Pass hinauf. Dort oben angekommen, pfiß uns ein dermaßen kalter und heftiger Wind um die Ohren, dass wir uns entschlossen einige Meter tiefer die verdiente Rast einzulegen. Walther und seine beiden Begleiter wurden durch diese Umstände auf dem Weg zum Gipfel auch zur Umkehr gezwungen.

Auf unserem Rückweg zur Cabane de Chanrion wurde das Wetter zunehmend besser und wir konnten den restlichen Tag sogar bei Sonnenschein vor der Hütte verbringen.

Der 6.Tage unserer Wandertour der laut Kurt die Königsetappe war,

begann um 6:00 Uhr mit dem Frühstück. Abmarsch war pünktlich um 6:45 bei noch kühlen Temperaturen. Der Himmel war aber bereits wolkenlos und versprach einiges. Der Weg führte uns wieder vorbei am Stausee und dann steil nach oben in Richtung Cabane de Panossiere (2641m). An einer Stelle mit schöner Aussicht auf das Val de Bagnes machten wir nochmals kurz Rast bevor es an den endgültigen Aufstieg zum Pass Col des Otanes (2875m) ging. Durch den Regen und Schneefall des vergangenen Tages war der Bergweg teilweise ziemlich aufgeweicht und wir mussten im steilen Gelände nochmals auf konzentriertes Gehen achten. Nach mehr als 7 Stunden konnte ich jedem Teilnehmer auf dem Pass die Hand schütteln und bei mir selbst fiel die Anspannung der letzten Stunden endlich ab.

Auf dem Pass „offenbarte“ sich eine Aussicht auf den mächtigen 4000er Grand Combin und seine Gletscher wie wir sie uns besser nicht hätten vorstellen können.

Mit dieser Stimmung machten wir uns auf das kleine Wegstück zur Hütte. Zu unserer Überraschung wurde dort jeder vom Hüttenwirt per Handschlag begrüßt.

Nach der üblichen Lagerzuteilung ließen wir den Rest des Tags ganz gemütlich ausklingen und genossen das gemeinsame Abendessen.

Am 7. Tag unser Tour stand nun noch die Querung des Gletschers Glacier de Corbassiere und die Wanderung zur letzten Hütte, der Cabane Brunet (2103m) auf dem Programm. Nach dem Frühstück um 7:30 Uhr ging es über die östliche Randmoräne zunächst auf den Gletscher und dort entlang der markierten Trasse zur westlichen Randmoräne. Am Rande des Gletschers angekommen, mussten wir etwas suchen, um den Weg durch die Geröll- und Schutthalden auf die Moräne zu finden. „Jockel“ Kühn fand dann aber doch die richtige Stelle und so konnten wir unsere Wanderung fortsetzen.

Über das Col de Avouillons (2648m) erreichten wir den Abstieg zur Brunet Hütte. Auch dort konnten wir nach dem üblichen Prozedere den Tag gemütlich beenden und die Tour nochmals Revue passieren lassen.

Mit dem Abstieg nach Lourtier (1087m) am 8. Tag war die Wandertour 2006 in den Walliser Alpen beendet. Am Parkplatz der Seilbahn von Le Chable trennten sich die Wege unserer kleinen Gemeinschaft.

Teilnehmer waren: Erhard Krämer, Manfred Schall, Walther Leipold, Joachim Kühn, Dieter Juddat, Hildegard und Jürgen Roos, Klaus Kreutz, Wolfgang Manck, Hellmut Kast, Klaus Penzien, Huberta Beisel.